



In der Nachbarschaft

Die Versorgung der Klinik ist gesichert

Corona: Zur Lage in St. Josef in Buchloe

Buchloe Die Ausbreitung des Coronavirus schreitet weiter voran. „Wir haben Isolierungsmöglichkeiten und -stationen geschaffen“, erklärt Andreas Fischer, einer der Vorsitzenden der Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren. Diese Umrüstung finde in allen drei Kliniken des Verbundes, in Buchloe, Füssen und Kaufbeuren statt. Um für steigende Fallzahlen gewappnet zu sein, werden außerdem „planbare Eingriffe verschoben“, also Operationen, die nicht lebenserhaltend oder notwendig sind, berichtet Fischer. Die Akutversorgung von Notfallpatienten sei aber weiterhin gesichert, betont der Vorstand. Derzeit werden in Buchloe auch schon Patienten betreut, die mit dem Coronavirus infiziert sind. „Dafür sind wir ja da“, sagt Fischer.

Corona-Tests gibt es im Buchloer Krankenhaus allerdings fast nicht: Stationäre Patienten werden geprüft – aber ambulante Patienten und sonstige Bürger können sich in St. Josef nicht testen lassen. „Da müssen sich die Bürger stattdessen an das Gesundheitsamt wenden“, erklärt Fischer. Denn die Behörde im Landratsamt Ostallgäu koordiniert, wer sich bei dem Drive-in-Test in Marktobendorf – ein weiterer soll in Kaufbeuren entstehen – oder beim Hausarzt testen lassen kann. (fro)

Einkaufshilfe auch in Amberg

Amberg Die Pfarrgemeinde Amberg organisiert in der Zeit der Corona-Krise die Aktion „Wir kaufen für Sie ein!“ und bietet für Erkrankte, für Ältere, für Angehörige von Risikogruppen und für alleinstehende Mitbürgerinnen und Mitbürger die Erledigung von Einkäufen zur Alltagsversorgung an. Jeweils Montag bis Samstag kann zwischen 9 und 11 Uhr unter der Nummer 0176/2544 3959 angerufen werden. (mz)

Polizeireport

WIEDERGELTINGEN

Unfall beim Überholen auf enger Fahrbahn

Auf der Strecke zwischen Wiedergeltingen und Amberg hat sich am Freitagnachmittag ein Verkehrsunfall ereignet. Wie die Polizei am Wochenende mitteilte, gerieten nach einem Überholmanöver zwei Autos aneinander. Ein 55-jähriger Ostallgäuer habe zunächst eine Gruppe von Radfahrern überholt. Ein hinter ihm fahrender 34-jähriger Ostallgäuer, wollte anschließend am 55-Jährigen vorbei, der laut Polizei aber relativ mittig auf der schmalen Straße unterwegs war. Beide Autofahrer hätten sich genötigt gefühlt.

Als der 34-Jährige dann doch überholte, stießen die Autos seitlich zusammen. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden wird auf etwa 4000 Euro geschätzt. Beide Fahrer erwarten nun eine Strafanzeige wegen Nötigung und Gefährdung. (mz)

Kontakt

Alf Geiger
Telefon: 08247/3503-19
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de



Die Firma Franz Mensch in Buchloe hat schon auf die Corona-Krise reagiert, als hierzulande noch kaum einer den Ernst der Lage erkannt hat. 80 bis 90 Prozent der Mitarbeiter sind seit Wochen im Homeoffice. Die Angestellten, die in der Zentrale sein müssen (im Bild Geschäftsführer Axel Theiler im Warenausgang), tragen Mundschutz. Fotos: Franz Mensch GmbH, Claudia Goetting

„Wir mahnten und keiner hörte uns“

Corona Die Buchloer Franz Mensch GmbH stellt unter anderem Mundschutz-Masken her. Vor mehreren Wochen hatte die Firma die Bundesregierung aufgefordert, die Kliniken besser auszustatten

VON CLAUDIA GOETTING

Buchloe Als im Dezember die ersten Meldungen von dem neuen Coronavirus (Covid-19) in China zu hören und lesen waren, haben das die wenigsten registriert. Als kurze Zeit später die Millionenmetropole Wuhan samt der Provinz Hubei (insgesamt etwa 45 Millionen Menschen) abgeriegelt wurde und Krankenhäuser innerhalb von wenigen Tagen aus dem Boden gestampft wurden, schaute manch einer schon etwas interessierter und vielleicht auch besorgter hin. Wie ernst die Lage ist oder noch wird, haben zu diesem Zeitpunkt nur ganz wenige geahnt. Einer von ihnen ist Axel Theiler, Geschäftsführer der Firma Franz Mensch GmbH in Buchloe.

Das Unternehmen gehört zu den europaweit führenden Herstellern von Produkten für Hygiene, Reinigung und Verpackung, also auch der derzeit gefragten Artikel wie Mundschutz, Schutzanzüge und Atemschutzmasken. 90 bis 95 Prozent des weltweiten Bedarfs dieser Waren werden in der am stärksten vom Coronavirus betroffenen Region rund um Wuhan hergestellt. „Wir sind ganz nah dran, weil wir von Anfang an Infos von unserem chinesischen Büro erhalten haben“, erzählt Axel Theiler, der mit seinem Bruder Achim die Firma leitet. China habe umgehend den Export dieser Waren verboten, Firmen durften nur noch für den eigenen Markt produzieren. Mit diesem Hintergrundwissen haben sich die Geschäftsführer an die

verantwortlichen Stellen in Deutschland gewandt.

Am 5. Februar hat das Unternehmen Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auf die Situation hingewiesen – mit dem dringenden Aufruf, die Versorgung von Krankenhäusern voranzutreiben. Es folgten weitere Briefe und E-Mails an zehn Bundesbehörden. „Wir mahnten und keiner hörte uns“, sagt Theiler.

Dass die Behörden wochenlang untätig geblieben seien, sei grob fahrlässig und habe die Krise zusätzlich verschärft. Wie jetzt berichtet wurde, hat der Bund mittlerweile

Die Firma wollte einen Verkauf zu Fantasiepreisen verhindern

Medizingüter im Wert von 205 Millionen Euro für das deutsche Gesundheitswesen gekauft. Dazu gehören etwa Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel. 30 Verträge wurden abgeschlossen. Es habe auch viele unseriöse Anbieter gegeben, sagte eine Sprecherin des Verteidigungsministeriums. Das bestätigt Axel Theiler. „Da die Behörden einfach nichts machten, haben wir alle Krankenhäuser selbst abtelefoniert. Sie haben uns händeringend die Ware abgenommen“, schildert der Geschäftsführer. Das Unternehmen wollte verhindern, dass diese Artikel beispielsweise im Internet an Privatleute oder zu Fantasiepreisen verkauft werden. Es gebe keine zentrale Stelle, die die Versorgung un-

serer Kliniken koordiniert. „Wir machen uns einfach Sorgen. Die Bevorratung von Krankenhäusern mit Schutzkleidung ist angesichts dieser Krise essenziell. Auch unsere Firma wird nicht mehr lieferfähig sein, wenn die Logistik aufgrund einer Infektion schließen muss.“

Die jetzt ergriffenen Maßnahmen der Staatsregierung, wie Schließungen von Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen und Geschäften, findet Axel Theiler richtig. Wie erfolgreich solche Schritte sein können, zeige sich inzwischen. Während es in Italien zuletzt hunderte Coronatote an einem Tag gab, hat sich die Zahl der Neuinfektionen in China stark reduziert. Inzwischen produziert China wieder. Axel Theiler erwartete vergangene Woche eine Lieferung. Allerdings ist die Nachfrage groß.

Durch die Entwicklung in den vergangenen Wochen sind unter anderem die Logistikkosten durch die extrem verteuerte Luftfracht gestiegen. „Das bedeutet, dass die Produktpreise jetzt beim Zwanzigfachen liegen.“

Er ist überzeugt, dass sich die Situation nicht so verschärft hätte, wenn die Regierung und andere verantwortliche Stellen frühzeitig reagiert oder einen vernünftigen Notfallplan gehabt hätten. Es sei unerlässlich, dass diese Produkte in großem Umfang gelagert werden. „Epidemien und Pandemien kommen in regelmäßigen Abständen“, sagt Theiler mit Blick auf BSE, Schweine- und Vogelgrippe.

Die Franz Mensch GmbH: Mit einem Ein-Mann-Betrieb fing alles an

● **Geschichte** 1972 gründet Franz Mensch die Firma als Ein-Mann-Betrieb. Der gelernte Koch beginnt Einweg-Küchenbekleidung wie Kochmützen, Schiffechen, Schürzen und Vorstecker zu vertreiben. Aufgrund eines Herzleidens gibt Franz Mensch die Firma an Rolf W. Theiler ab. 2001 übernehmen dessen Söhne Achim und Axel Theiler die Geschäftsführung. ● **Firmensitz** 2017 hat das Unternehmen in Buchloe seinen neuen Firmensitz bezogen. Für etwa 21 Millionen Euro wurden ein Bürogebäude sowie ein riesiges Hochregallager für etwa 44 000 Paletten errichtet. Frühere Firmensitze waren München (bis 1998) und Eresing (Landkreis Landsberg).

● **Entwicklung** 2014 lag der Umsatz des Unternehmens bei 30 Millionen Euro, 2019 waren es 53 Millionen Euro. Das Unternehmen verzeichnet jährlich ein Wachstum im zweistelligen Prozentbereich. Im nächsten Jahr soll eine Lagerhalle für etwa drei Millionen Euro gebaut werden. Für die Jahre 2023/24 ist geplant, ein weiteres Hochregallager (in den Dimensionen des ersten) zu errichten. ● **Mitarbeiter** Aktuell arbeiten etwa 130 Menschen bei der Großhandelsfirma, darunter etwa 20 Auszubildende. Drei Viertel sind in der Verwaltung beschäftigt, ein Viertel in der Logistik. Beim Umzug von Eresing nach Buchloe im Jahr 2017 waren es noch

etwa 100 Mitarbeiter. Aufgrund des ständigen Wachstums sucht das Unternehmen in fast allen Bereichen weitere Beschäftigte.

● **Produkte** Seit über 45 Jahren produziert und handelt das Unternehmen weltweit mit Einwegartikeln, Hygienebekleidung und Arbeitsschutzprodukten. Das Artikelsortiment wächst jährlich um bis zu 20 Prozent. Die Produkte kommen in Krankenhäusern, bei Ärzten und der Pflege, in der Lebensmittelindustrie, der Gastronomie und Hotels sowie in Industrie und Handwerk zum Einsatz – überall dort, wo Hygiene, Reinigung, Arbeitsschutz und Verpackung eine Rolle spielen. (cg)

Gesundheitsregion: Ab 2021 geht es los

Netzwerk Kreisausschuss stimmt einer Kooperation mit Memmingen zu

Unterallgäu Der Landkreis Unterallgäu und die Stadt Memmingen wollen gemeinsam „Gesundheitsregion plus“ werden. Ziel ist es, ein Netzwerk aufzubauen und über verschiedene Projekte die medizinische Versorgung zu verbessern. Starten soll die Arbeit an der Gesundheitsregion am 1. Januar 2021. Einem Kooperationsvertrag mit der Stadt Memmingen stimmte der Kreisausschuss des Unterallgäuer Kreistags kürzlich zu. Dieser ist Voraussetzung für die Förderung, die jetzt von der Stadt Memmingen beantragt werden kann.

Dr. Maria Bachmaier, Abteilungsleiterin am Landratsamt, stellte in der Sitzung die Eckpunkte des Vertrags vor. Koordiniert wird die Gesundheitsregion von einer in Vollzeit besetzten Geschäftsstelle in Memmingen. Diese betreut die Arbeitsgruppen zu den Projekten und kümmert sich um die Umsetzung der Maßnahmen.

Die Arbeitsgruppen erarbeiten Projekte zu den Themen „Gesundheitsvorsorge und Prävention“, „Gesundheitsversorgung“ und „Pflege“.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden, bindet die Geschäftsstelle dabei die Seniorenkonzept-Koordinatoren sowie das bereits bestehende „Netzwerk Altenhilfe und seelische Gesundheit“ mit ein. Die strategische Leitung der Gesundheitsregion übernimmt das sogenannte Steuerungsgremium, bestehend aus dem Oberbürgermeister der Stadt Memmingen, dem Unterallgäuer Landrat, dem Leiter der Geschäftsstelle, den Leitern der beiden Gesundheitsämter und je einem Verwaltungsmitarbeiter von Stadt und Landkreis. Plattform zum Austausch mit den Akteuren aus der Region und den Arbeitsgruppen ist das „Gesundheitsforum“.

Die Gesundheitsregion ist zunächst auf vier Jahre ausgelegt. Die Gesamtkosten hierfür betragen circa 390 000 Euro. Die Förderung beläuft sich voraussichtlich auf 200 000 Euro. Die nach Abzug der Förderung verbleibenden Kosten tragen Stadt und Landkreis jeweils zur Hälfte. Auf das Unterallgäu entfallen damit rund 24 000 Euro pro Jahr. (mz)



25 Jahre lang im Bäuerinnenchor

Der Unterallgäuer Bäuerinnenchor hat Evi Rapp (Mitte) aus Kirchheim für ihre 25-jährige Treue geehrt. Die Vorsitzende Irmgard Maier (links) dankte ihr mit einer eigenen Urkunde des Vereins, nachdem Evi Rapp schon vom Unterallgäuer Sängerkreis mit der „Silbernen Sängernadel“ ausgezeichnet wurde. Das Bild zeigt sie mit der Dirigentin Sanni Risch. Foto: Risch/Bäuerinnenchor

Wartungsarbeiten am Kohlbergtunnel: Röhren zeitweise zu

Unterallgäu Am Kohlbergtunnel werden turnusgemäße Wartungsarbeiten durchgeführt. Sie dauern laut Autobahndirektion von Dienstag, 31. März, bis Donnerstag, 2. April. Es steht zum Beispiel die Reinigung der Tunnelwände an und die Entwässerungsleitungen werden gespült. Außerdem werden durch die Tunnelfachfirma alle Anlagen der Betriebs- und Verkehrstechnik wie Beleuchtung oder Tunnellüftung überprüft sowie alle sicherheitstechnischen Einrichtungen wie die Notrufeinrichtungen, der Tunnelfunk, die Lautsprecheranlage und die Brandbekämpfungseinrichtungen kontrolliert.

Während der Wartungsarbeiten wird jeweils eine der Tunnelröhren gesperrt. Der Verkehr wird durch die andere geleitet. Von Dienstag um sieben Uhr bis Mittwoch um zehn Uhr wird zuerst die südliche Tunnelröhre in Fahrtrichtung München gesperrt.

Nach dem Umbau der Verkehrsführung wird von Mittwoch um zehn Uhr bis Donnerstag um 14 Uhr dann die Tunnelröhre in Fahrtrichtung Lindau gesperrt sein. (mz)

Leserbrief

» HIER HABEN SIE DAS WORT

AfD-Stimmen vor allem im Gemeindeteil Oberrieden

Zur Veröffentlichung der Wahlergebnisse zum Kreistag vom 19. März:

„Für die Gemeinde Oberrieden wurde, wie schon bei der vergangenen Landtagswahl, der höchste Stimmenanteil (13,7 %) für die AfD festgestellt. Bei genauer Betrachtung des Stimmresultates wird man feststellen, dass der Stimmenanteil für die AfD aus Unterrieden (Wahlraum Pfarrheim) nur 7,0 % beträgt. Die Auszählung der Briefwahl ergab 9,9 % Stimmenanteil für die AfD.“

Der Großteil der AfD-Stimmen mit 24,7 % kam direkt von den Wählern aus dem Gemeindeteil Oberrieden. Da ich öfters auf dieses Thema angesprochen werde, ist es mir ein Anliegen, diese genauere Auflösung des Wahlergebnisses dem Leser darzustellen. Diese Ergebnisse sind auch auf der Homepage des Landratsamtes Unterallgäu einsehbar.“

Rudolf Wilhelm
Unterrieden

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an